

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 6.

Neuenbürg, Samstag den 13. Januar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Herren Verwaltungsaktuare

haben über den Vollzug der Steuer-Umlagen unfehlbar binnen 8 Tagen Bericht zu erstatten.

Den 6. Jan. 1877.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag über die im Jahre 1876 in ihren Gemeinden freiwillig durchgeführten Feldweg-Gewand-Regulirungen und Güter-Zusammenlegungen die jährl. Notizen nach den in Nr. 11 des Enzthl. von 1871 enthaltenen Vorschriften binnen 14 Tagen einzusenden oder Fehlanzeigen zu erstatten.

Den 10. Jan. 1877.

Rgl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### An die Landesbeamten.

Bezüglich der dormalen einzusendenden und hiemit in Erinnerung gebrachten Auszüge aus den Landesregistern nach § 45 der Ersatzordnung wird wiederholt auf den Erlaß vom 4. Jan. v. J. Enzthl. 1876 Nr. 6 hingewiesen.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß, da im Bezirk sämtliche Ortsvorsteher auch zugleich Landesbeamte sind, nach § 45 Ziff. 10 der Ers. Ordn. nur über diejenigen im Jahre 1876 gestorbenen männlichen Personen dem Oberamt Auszüge vorzulegen sind, welche nicht im Ort geboren sind, von diesen aber auch über jeden Fall besonders.

Den 11. Jan. 1876.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Revier Liebenzell.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 16. Januar,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Bettelstod bei Zainen:  
219 Stück Lang- und Sägholz mit  
174 Fm.;

### Sommerhalde bei Unterlengenhardt:

34 Stück Lang- und Sägholz mit  
14 Fm.; und 27 Nm. Nadelholz,  
Scheiter und 48 Nm. dto. Prügel.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Enzklosterle.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Januar d. J.  
von Vorm. 9 Uhr an

im Waldhorn in Enzklosterle aus den Staatswaldungen: Dietersberg 2, 5 u. 7, Wanne 20 und 21, Süßkopf 3 und Langehardt 5 und 6.  
3 Nm. eichene Scheiter, 1 Prügel,  
3 Anbruch; 43 Nm. buchene Scheiter,  
28 Prügel, 13 Anbruch; 147 Nm. birchene Scheiter, 70 Prügel, 48 Anbruch; 148 Nm. Nadelholz, Scheiter, 63 Prügel und 5 Nm. tannene Rinde.  
Altenstaig, 8. Jan. 1877.

R. Forstamt.  
Herdegen.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

### Kleinnutzholz-Verkauf.

am Mittwoch den 17. Januar d. J.  
von Vorm. 10 Uhr an

in der Sonne in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Hummelberg, Riehhärdtle und Harbt:

391 buchene Laubstangen und Floßhaken, 6285 Hopfenstangen durchaus schöner Qualität und 24625 Stangen zu Floßwieden.

Sämmtliches Material ist angerücht und eignet sich zum größten Theil zur Abfuhr nach Altenstaig.

Altenstaig den 10. Jan. 1877.

R. Forstamt.

### Gestorben sind im Monat Dezember v. J.

von Neuenbürg:

Gosweiler, Carl Friedrich, Rothgerber,  
Memminger, Christian, Tuchm. (v. Calw.)

von Arnbach:

Genth, Michaels Eheweib,  
von Birkenfeld:

Kesler, Gottlieb, Restaurateur,  
Braun, Joh. Georg, Weber,

Bächtold, Christian Fr. Schneiders Wittw.,  
Bechtelbacher, Nikolaus, Steinhauer,

Stumpff, alt Christian, Bauer,  
Großmann, Christian, Bauers Weib,

von Conweiler:

Hummel, Michael, Goldarb,

von Feldbrennach:

Schönthaler, Christoph Fr., Schuster Wittw.  
von Engelsbrand:

Schroth, Schultheiß,

Burghardt, alt Michaels Eheweib,  
von Gräfenhausen:

Gänger, Gottlieb, Schusters Wittwe,  
Kern, Michael, Weber,

Damm, Ezechiel, Wagners Wittwe,  
Wider, Daniel, Kübler,

von Grunbach:

Mühle, Jaf. Fr., Weber,  
von Rudmersbach:

Kusterer, alt Joh. Georg. (Vermögens-  
Uebergabe.)

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

R. Gerichts-Notariat.

Neusäß.

### Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Wilhelm Friedrich Kull, Tagelöhners in Neusäß wird die Liegenschaft auf Neusäßiger Gemarkung, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Scheuer und 35  
Ar 36 Meter Ackerfeld, taxirt zu  
2200 M und angekauft zu 1485 M

am

Dienstag, den 23. Jan. 1877,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Neusäß zum zweiten  
und letzten mal im Aufstreich verkauft.

Den 28. Dez. 1876.

Rgl. Amtsnotariat Wilddad.  
Fehleisen.

Revier Schwann.

### Stockholz-Verkauf.

4 Nm. eichene aus Tröfzbach-Halde.  
Montag, den 15. Januar,

Morgens 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schwann.

Birkenfeld.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Executionssache gegen Jakob Kreutel, Graveur in Brödingen kommt dessen Liegenschaft auf hiesiger Gemarkung zu Folge Auftrags des Großh. Bad. Amtsgerichts Pforzheim am

Montag den 22. Jan.

Vorm. 9 Uhr

der Faut-  
wird wohl

hn.

190.

Person-  
Zug.

Abends

9. 15

9. 21

9. 27

9. 42

9. 55

10. 6

10. 12 X

—

—

8. 20

10. 14

—

—

10. 20

10. 26

10. 40

10. 51

11. —

—

—

—

—

Nachts.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

**Gebäude:**

Nr. 146. 2 Ar 54 M. Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, mit gewölbtem Keller und Stallung  
3 Ar 24 M. Hofraum,  
5 Ar 78 M. Das Gasthaus zur Sonne mit dinglicher Schildwirthschaftsgerichtigkeit an der alten Rforzheimer Straße bei der Ziegelhütte.  
Vv.-Anschlag 6880 M.

**Gärten:**

P.Nr. 2857. 1 Ar 8 M. Gemüsegarten beim Haus  
" 5497. 3 Ar 37 M. Gras- und Baumgarten neben dem Haus.  
Anschlag zus. 6170 M.

**Acker:**

51 Ar 73 M. in der Neureuth, tax. zu 195 M.  
16 Ar 83 M. beim Ziegelwaasen, tax. zu 250 M.

**Wiese:**

10 Ar 69 M. in der Neureuth, tax. zu 35 M.

Die der Executionsbehörde unbekannt Kaufslustige haben sich vor der Versteigerung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.  
Den 2. Jan. 1877.

Schultheißenamt.  
Wagner.

**Schwann.**

**Holz-Versteigerung.**

Nächsten

Dienstag den 16. d. Mts. von früh 10 Uhr an

werden auf hiesigem Gemeindevald öffentlich versteigert:

8 Stück Eichen, worunter einige Holländer mit 12,44 Fm., 156 Stück tann. Säg- und Bauholz mit 104,07 Festmeter.

Zusammenkunft bei dem Rathhaus.  
Den 10. Jan. 1877.

Schultheißenamt.

**Gräfenhausen.**

**Stammholz- & Stangen-Verkauf.**

Dienstag, den 16. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an:

auf hiesigem Rathhause:

21 Raubuchen 3 — 9 M. lang, 13 — 28 cm. stark,

2 forchene Säglämme mit 2,2 Fm.,  
111 Stück Langholz IV. Classe 34 Fm.,  
919 Gerüststangen mit 83 Fm.,  
713 Baustangen mit 117 Fm.,  
513 tannene Stangen 1. Cl.,  
280 " " 2. Cl.,  
882 " " 3. Cl.,  
259 " " 4. Cl.,  
631 " " 5. Cl.,  
1140 " " 6. Cl.,  
620 " " 7. Cl.,  
1674 " " 8. Cl. und  
230 Stück buchene und eichene Wagnerstangen 5 Cl.

Den 8. Januar 1877.

Schultheißenamt.  
Glauner.

**Conweiler.**

**Holz-Verkauf.**

Dienstag, den 16. Januar, Vormittags 9 Uhr,

kommen auf dem Rathhause hier aus dem hiesigen Gemeindevald im Aufstreich zum Verkauf:

4200	Stück	Stangen	II. Cl.
4165	"	"	III. Cl.
2295	"	"	IV. Cl.
1040	"	"	V. Cl.
1070	"	"	VI. Cl.
420	"	"	VII. Cl.
306	"	"	VIII. Cl.
146	"	"	IX. Cl.
71	"	"	X. Cl.
13	"	"	XI. Cl.

Den 9. Jan. 1877.

Schultheißenamt.

A. B. Scheurer.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

**Malzblockzucker, Malzbonbons,**

offen und in Paquet, sowie die beliebten

**Carotten.**

empfehlen für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

**Stelle-Gesuch.**

Ein Schreinerlehrling, der 1 1/2 Jahre in Stuttgart gelernt, durch Aufgabe des Geschäfts aber um seine Stelle gekommen, sucht bei einem tüchtigen Meister eine Stelle um seine Lehre vollenden zu können. Zeugnisse stehen zu Dienst. Wer sagt die Red.

**NACHRICHT.**

Ich halte mich zur Beiornung von Flachs, Hauf & Abweg an die berühmteste größte Spinnerei Schreckheim angelegentlichst empfohlen.

Agent Hartmann z. Sonnr, Liebentz.

Die Eisenbahntracht des guten Rohloffs ist hin und her frei!

**Dernhausen.**

Eine junge

**Kuh sammt Kalb**

verkauft

Jakob Wolfinger.

Im Verlage von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorrätig: „Dr. Alry's Naturheilmethode“

32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom. Abbildung. Preis 1 Mark. — Dieses vorzüg. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umso mehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buge abgedruckten zahlreichen glänzenden Urtheile beweisen.

**Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castanjetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuchkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenstuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bieraläser, Portemonnaies, Stühle, etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Sellen, in Bern.**

Illustrierte Preiscurante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke.

**Neuenbürg.**

**Ein Logis**

für eine Familie, sogleich beziehbar, vermietet

Hutmacher Büst.

**Vorzügliche Chocodlen**

aus der

**Kais. Hof-Chocodlen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Cöln,**

Lieferanten fast aller europ. Souveraine, empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar Gesundheits- & Gewürz-Chocodlen das vollwichtige Pfd. von M. 1.20, Vanille-Chocodlen von M. 1.50 an die Fabrikdépôts

in Neuenbürg: **Th. Weiss.**  
in Wildbad: **Fr. Keim.**

**Neuenbürg.**

Wegen hohen Alters bin ich gejonnen, mein

**Schlosserhandwerkzeug**

zu verkaufen.

Josef Winter, Schlosser.

**Neuenbürg.**

**Ein Logis**

für eine kleine Familie vermietet

Gottlob Reutter.

**Neuenbürg.**

**Waschschwämme**

in großer Auswahl bis zu den feinsten Levantinern empfiehlt

**L. Lufnauer,**  
beim Hirsch.



**Liederkranz**



heute 7 1/2 Uhr,



**Neusatz.**  
**660 Mark**  
 Pflanzschaftegeld liegen zum Ausleihen gegen  
 gesetzliche Sicherheit parat bei  
 Carl Ludwig Knöllner.

Neuenbürg.

**Metzelsuppe.**



**Heute Samstag.**  
**L. Luffnauer,**  
 z. Sonne.

Heute Abend 8 Uhr



**Turntag**

im Lokal.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Den Bemühungen des auswärtigen  
 Amtes und des Generalpostmeisters Dr.  
 Stephan ist es gelungen, daß vom 1.  
 Februar ds. Jahres an zwischen Deutsch-  
 land und der Schweiz durch die Post  
 Gepäckstücke bis zehn Pfund gegen eine  
 Gebühr von einem Franken befördert wer-  
 den können. Weitere Verhandlungen be-  
 zwecken, nun eine gleiche Paketbeförderung  
 mit Belgien, Holland, Dänemark, Schweden  
 und Norwegen zu erreichen. Die dänische  
 Regierung hat bereits ihre Geneigtheit  
 erklärt, in Verhandlungen zu dem genann-  
 ten Zweck einzutreten. Obwohl Oesterreich-  
 Ungarn mit dem Deutschen Reiche auf  
 derselben Grundlage des Briefporto's ver-  
 bunden ist, so hat sich für das Gepäckporto  
 eine gleiche Einheit noch nicht erreichen  
 lassen, jedoch darf man die Erwartung  
 hegen, daß fernere Bemühungen nach die-  
 ser Richtung nicht erfolglos bleiben werden.

Falsche Reichskassenscheine zu 50 Mark  
 sind in letzter Zeit im Verkehr aufgetaucht.  
 Dieselben sind durch Lithographie herge-  
 stellt, während bei den echten Scheinen  
 die Schauseite in Kupferstich, die Rückseite  
 in Buchdruck ausgeführt ist. Als haupt-  
 sächliche Unterscheidungsmerkmale werden  
 aufgeführt: 1) die Zeichnung ist kleiner,  
 als bei den echten Scheinen, und zwar be-  
 trägt der Unterschied in der Höhe etwa  
 1 Millimeter, in der Breite etwa 1,5  
 Millimeter; 2) der Adler in der rechten  
 untern Ecke der Schauseite hat einen dun-  
 keln Unterkiefer, während derselbe bei  
 den echten Scheinen hell erscheint; 3) die  
 Form des Herzschildes bei den 4 Adlern  
 ist spitzer und schmaler, als bei den echten,  
 welche sich mehr der Kreisform nähern;  
 4) die Ausführung der schwebenden Figu-  
 ren unterscheidet sich hauptsächlich darin,  
 daß bei den echten Scheinen die Linien  
 und Punkte, welche mit dem Stichel her-  
 gestellt sind, anschwellen und spitz auslaufen,  
 während bei den nachgemachten die radirten

Linien gleich stark erscheinen; 5) die Flü-  
 gel beider Figuren sind bei den falschen  
 Scheinen gleichmäßig schattirt, während  
 bei den echten Scheinen die einzelnen Federn  
 scharfe Kontouren haben; 6) der Gesicht-  
 ausdruck der rechten Figur ist von dem  
 der echten Schärfe abweichend; 7) die  
 Schrift der Zeilen fünfzig erscheint dicker,  
 als bei den echten Scheinen; 8) der Hin-  
 tergrund der Strafandrohung ist bei den  
 echten Scheinen durch senkrechte Schraffirung,  
 bei den nachgemachten durch einen glatten  
 Ton gebildet; 9) die Schrift der Straf-  
 androhung ist ungleich und enthält viele  
 fehlerhafte Buchstaben; 10) die bei den  
 echten Scheinen mittelst mechanischer Vorrich-  
 tungen hergestellten quillöchrten und pan-  
 tographirten Muster sind bei den falschen  
 mit der Hand gezeichnet, dieselben geben  
 daher nur im Allgemeinen eine ähnliche  
 Wirkung, während bei genauer Betrachtung  
 vollständig abweichende Figuren erscheinen.

**Resultat der Volkszählung vom 1.  
 Dez. 1875.** Nach einer Zusammenstellung  
 beim kaiserlichen statistischen Amt. Danach  
 ergibt sich das definitive Ergebnis der  
 Volkszählung wie folgt:

Provinz Preußen	3,199,171	Einw.
Brandenburg	3,126,411	"
Pommern	1,462,290	"
Posen	1,606,084	"
Schlesien	3,843,699	"
Sachsen	2,168,988	"
Schleswig-Hol- stein mit Lauen- burg	1,073,926	"
Hannover	2,017,393	"
Westfalen	1,905,697	"
Hessen-Nassau	1,467,898	"
Rheinland	3,804,381	"
Dazu Hohenzollern	66,466	"
Pr. Staat mit Lauenb.	25,742,404	"
Bayern	5,022,290	"
Sachsen	2,760,586	"
Württemberg	1,881,505	"
Baden	1,507,179	"
Hessen	884,218	"
Mecklenburg-Schwerin	553,785	"
Sachsen-Weimar	292,533	"
Mecklenburg-Strelitz	95,673	"
Oldenburg	319,314	"
Braunschweig	327,493	"
Sachsen-Meiningen	194,494	"
Sachsen-Altenburg	145,814	"
Sachsen-Coburg-Gotha	182,599	"
Anhalt	213,565	"
Schwarzburg-Rudolstadt	76,676	"
Schwarzburg-Sonders- hausen	67,480	"
Waldeck	54,743	"
Reuß ältere Linie	46,985	"
Reuß jüngere Linie	92,375	"
Schaumburg-Lippe	33,133	"
Lippe	112,452	"
Lübeck	56,912	"
Bremen	142,200	"
Hamburg	1,388,618	"
Elfaß-Lothringen	1,531,804	"
Das Deutsche Reich	42,727,260	"

Berlin, 11. Jan. Große Ueber-  
 raschung durch unerwartetes Ergebnis hie-  
 siger Wahlen. Im 1. Bezirk kommt For-  
 t e n b e c k mit dem Fortschrittskandidaten in

die engere Wahl. In mehreren Bezirken  
 veranlassen die Erfolge der Sozialisten  
 engere Wahlen.

Flensburg, 11. Jan. In der Stadt  
 Flensburg siegten glänzend die Deutschen  
 über die Dänen und Sozialisten. Ebenso  
 wurden in Stadt Apenrade die Dänen  
 besiegt.

Kürnberg, 11. Jan. Prof. Mar-  
 quardsen (nat. lib.) unterlag in Fürth,  
 siegte dagegen in Erlangen. Seine Wieder-  
 wahl ist zweifellos.

München, 10. Jan. Im Wahl-  
 kreise München I ist Stauffenberg gewählt.  
 Immenstadt, 11. Jan. Bölk ist  
 gewählt.

Hannover, 9. Jan. Der Wahl-  
 kampft ist ziemlich spät in Fluß geraten,  
 in den letzten 8 Tagen aber um so mehr  
 und "wie wenn Feuer mit Wasser sich  
 mengt", zischt die Bewegung durch die  
 ganze Provinz, in welcher Partikularisten,  
 Welsen, protestantische und katholische Ultra-  
 montane und Sozialdemokraten gegen die  
 liberale Partei losgestürzt sind. In keiner  
 Provinz hat die nationalliberale Partei  
 eine so erbitterte "gemischte Gesellschaft"  
 von Feinden.

Karlsruhe, 11. Jan. Im 10.,  
 11. Wahlkreis siegten nationale Bewerber  
 Eisenlohr und Scipio.

Nach dem Pf. Beob. hat in der Stadt  
 Bf or z h e i m Stimmen erhalten Jolly  
 (n.lib.) 1571, Raß (deutschlonf.) 207,  
 Bebel (Soc.Dem.) 633, Brentano 840;  
 zersplittert 8. Unter Hinzurechnung des  
 Ergebnisses von 37 weiteren Wahlbezirken  
 hat Jolly 5106, Raß 2590, Bebel 930,  
 Brentano 1233, ersterer hat somit die  
 Mehrheit gegen die Stimmen seiner 3  
 Gegner zusammen (mit Hinzurechnung der  
 zersplitterten Stimmen 5106 gegen 4761).

Die Wasserfluten in den überschwemmten  
 Rogatniederungen sind jetzt in fortwährendem  
 Wachsen. Seit 7. Jan. ist das Wasser  
 wieder um mehr als 1 Fuß gestiegen.

Die vollendeten Thürme des Kölner  
 Domes werden die höchsten Gebäude der  
 Welt, und zwar 151 Meter hoch sein.  
 Bis jetzt hat diesen Ruhm der St. Nito-  
 laithurm in Hamburg gehabt. Derselbe  
 mißt, laut Angabe der D. Bauzeitung  
 in Berlin, 144,20 Meter. Die St. Peters-  
 kuppel in Rom hat eine Höhe von 143,50  
 Meter. Dann folgt der Thurm des Straß-  
 burger Münsters mit 142,10; die Cheops-  
 pyramide bei Gizeh in Aegypten mit 137,  
 der Stephansthurm in Wien mit 136,70  
 und der Martinsthurm in Landshut mit  
 132,50.

St. Johann (gegenüber Saarbrücken)  
 5. Jan. In dem benachbarten Heusweiler  
 wurde in der Neujahrsnacht von ruchloser  
 Hand eine Dynamitpatrone an das Funda-  
 ment des protestantischen Gotteshauses  
 gelegt und zur Explosion gebracht, wodurch  
 die Außenwände beschädigt, ein großes  
 Fenster des Gotteshauses, sowie die eines  
 benachbarten Wohnhauses, in welchem ein  
 Mann krank lag, zertrümmert wurden.  
 Welche Motive dieser ruchlosen That, durch  
 welche nicht allein Gebäulichkeiten, sondern  
 Menschenleben gefährdet und bedroht wurden,  
 zu Grunde liegen, ist unbekannt.

Württemberg.

Reichstagswahl.

Stuttgart, 11. Jan. So weit vorlag, hatte Hölder in der Stadt 8222, Hillmann 3440 Stimmen, auf dem Lande Hölder 4355, Hillmann 956 Stimmen. Zusammen also Hölder 12,577, Hillmann 4396 Stimmen. Bei der vorigen Reichstagsabgeordnetenwahl am 23. September 1875 hatte Hölder 8428 Stimmen. Socialdemokratie und Volkspartei kämpften damals noch in getrennten Lagern und erhielt Hillmann 3847, Diefenbach 2398 Stimmen. Man darf wohl annehmen, daß die erheblich günstigeren Ziffern des gegenwärtigen Wahlergebnisses dem Umstand zu verdanken sind, daß dem Volk über die Gefahren, die von Seite der Socialdemokratie drohen, allmählig die Augen aufgehen. Leider scheinen die Ergebnisse in den übrigen Wahlkreisen minder erfreulich zu sein und demjenigen der Landeshauptstadt wenig zu entsprechen.

Neuenbürg, 10. Jan. Zahl der Wähler 403. Abgegebene Stimmen: 269. Davon Stälin 195, Chevalier 69, ungültig 5.

Engelsbrand: Stälin 82, Bebel (Leipzig) 6.

(Den Herren Wahlvorstehern wären wir für weitere gefl. Mittheilungen dankbar. Die Redaktion.)

Zur nächsten Kammer Session. Dem „D. B.“ wird geschrieben: Die einzelnen Ministerien sind mit der Ausarbeitung und Fertigstellung ihrer Etats beschäftigt. Die Feststellung des Hauptfinanzetats wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß die neue Kammer auf keinen Fall vor dem April einberufen werden kann. Als gewiß verlautet, daß der Etat ein nicht unbedeutendes Defizit aufweisen wird.

Stuttgart, 10. Jan. Dompräbendar Bauer, Mitglied des Rottenburger Domkapitels, ist zum Altkatholizismus übergetreten und wird die altkatholische Pfarrei in Mannheim übernehmen.

Von der Baar, 2. Jan. Der Unfug des „Neujahrsschießens“ hat in unserer Gegend wieder zwei junge Menschen unglücklich gemacht. Ein reicher Müller von Oberflacht, welcher vor Kurzem nach dem Tode seines Vaters die Mühle als Eigenthum übernommen und sich demnächst verheirathen wollte, hat sich die Hand weggeschossen, so daß ihm der Vorderarm noch amputirt werden mußte. Ebenso ging einem ledigen Burschen von Durchhausen, welcher beim Aufsetzen des Zündhütchens die andere Hand vor die Mündung der Pistole hielt, dieselbe plötzlich los, wobei ihm zwei Finger weggerissen wurden und weitere Folgen nicht erspart bleiben werden.

Vom Fuß der Achalm. Eine seltene Erscheinung ist gegenwärtig, frisches Gras von den Aedern einführen und eintragen zu sehen, wie sonst im April und Mai. Es ist jetzt mehr vorhanden, als in manchem Jahr in den genannten Monaten.

Desterreich.

Wien, 11. Jan. Die Orientlage ist gespannter als die offiziellen Angaben er-

kennen lassen. Die gestrige Konferenz unterblieb wegen Nichterscheinens der Vertreter der Pforte.

Ausland.

Die Conferenzbevollmächtigten scheinen in Constantinopel türkische Gewohnheiten anzunehmen; namentlich scheint ihnen der bekannte Klugheitsschritt Muhamed's, der zum Berge ging, da der Berg nicht zu ihm kommen wollte, zum Vorbilde zu dienen. Da die Türken nicht nachgeben wollten, sind die Conferenzbevollmächtigten entschlossen, nachzugeben, und sie gehen in ihrer Nachgiebigkeit soweit, daß die Würde Europas, die sie nun einmal repräsentiren, ein Mehr kaum verträgt. Es scheint, als habe sich nicht Rußland allein über die Stärke, vornehmlich aber den Muth der Türkei, einer Täuschung hingegeben.

Miszellen.

Das erste Beilchen.

(Von E. Wende.)

(Schluß.)

Noch rasie der Kampf am Brückenkopf, wo die Dänen Alles aufboten, um einen Uebergang nach Alsen zu verhindern, als unsere Compagnie auf dem Plateau von Schanze 4 sich sammelte. Schon glaubte man Alles gethan, als dieser tüchtige Volkskrake noch einen letzten Versuch machte, eine andere Wendung in die Situation zu bringen. Seine Voikugeln flogen planlos über das Land und eben wollte ich heraneilen, meinen Freund Albert, der mit drei andern Chargirten sich an einem Knick gesetzt hatte, zu begrüßen, als der aufgewühlte Erdboden die drei Kameraden verschlungen zu haben schien. Herzerreißende Schreie ertönten und drei Menschen, eben noch frisch und hoffnungsreich, wälzten sich zum Tode verwundet im Blute. Albert sah mich noch einmal mit seinen treuen Augen, legte die Hand auf's Herz und entschlief dann für immer. Eine Voikugel hatte alle drei Kameraden getödtet. Albert war die ganze rechte Seite zerschmettert worden.

Die erste Waffentrube trat ein und in dieser Zeit wurden Beurlaubungen nach der Heimath vorgenommen. Mich hielten andere dienstliche Obliegenheiten noch zurück und so bat ich denn meinen Freund Franz E., das Couvert unseres armen Albert's, den so früh die Erde aufnehmen sollte, sicher an seine Adresse in Berlin gelangen zu lassen. Auch er ist ein seelenvoller Mensch stets gewesen und mit echt deutschem Handschlag gelobte er gern und gewissenhaft, den letzten Wunsch unseres lieben Freundes Albert zu erfüllen. Der ersten Waffentrube folgte eine zweite. Franz E. nahm die Gelegenheit wahr, durch eine wohl begründete Reklamation sich des Reservewerkes zu entledigen und ich habe ihn nicht wiedergesehen. Ein Brief an ihn kam zurück, da er verzogen sei, ohne daß man seinen Aufenthalt wisse. Wie so viele der Gefallenen, deren Angehörige es möglich zu machen vermochten, wurde auch die irdische Hülle unseres Albert's

nach dem heimathlichen Boden überführt. Seine civilen oder familiären Verhältnisse habe ich nie kennen gelernt. — — —

Zehn Jahre rauchten über diese Begebenheiten dahin. Ich war in dem Hafen ehelichen Glückes gelandet und eine ganz nette heitere Schaar von Kinder zeugt von dem Segen, welcher meine Ehe in dieser Beziehung begleitet. Vor zwei Jahren starb mir ein Kind und zufällig war ich mit meiner Familie am 18. April früh hinausgegangen, um den kleinen Hügel zu schmücken. Wir waren bald fertig und schlenderten noch ein Wenig auf dem Kirchhofe umher, uns freuend, wie überall liebe Hände bereit waren, den unter den Hügel schlummernden noch durch Ausschmückung desselben die Liebe über das Grab hinaus zu documentiren. Wie zufällig blieb ich stehen, um einem Mann zuzusehen, welcher eifrig bemüht war, ein großes Grab mit Beilchen zu bepflanzen, während eine Frau gesenkten Hauptes und mit gefalteten Händen stumm und still daneben stand. Ob ich an längst vergangene Zeiten dachte, ob die Beilchen mich daran erinnerten, daß sie einst das Wahrzeichen des Todes werden würden — ich weiß es nicht mehr. Da erhob sich der Mann, sah auf, und wie zufällig mich an. Wie aus einem Munde erschollen die erstaunten Zurufe unserer Namen und herzlich die Hände drückend hielt ich meinen alten Freund Franz E. umschlungen. Eine gegenseitige Vorstellung der Frauen fand statt und beim Glase Bier, welches wir in der Nähe tranken, hörte ich die Geschichte meines Freundes. Er hatte damals das Couvert prompt bestellt und auf vieles Bitten der Braut des Verstorbenen diese öfter besuchen müssen, um ihr alle die Einzelheiten zu erzählen, die man so gern von einem verlorenen Gegenstande hört. — So war unbewußt eine Zuneigung entstanden, die in dem Herzen Franzens bald in die innigste Liebe sich verwandelte. Nachdem die Zeit der Trauer bei der Braut des Gefallenen vorüber war, trat Franz in bestimmter Form vor sie hin, um ihre Hand zu erbitten — ihr Herz hatte er bereits gewonnen. So ist das erste Beilchen hier der Stifter eines glücklichen und treuen Ehebandes geworden; nie aber wird der Tag vergessen, an dem der zu frühe Tod den Geliebten, welcher dieses Blümchen pflückte, erteilte, sondern immer noch an jedem 18. April früh schmücken die Eheleute das Grab Albert's E. mit frischen Beilchen. —

Berschluf von Einmachgläsern. Man verbindet die mit eingekochten Früchten gefüllten Gläser statt mit Thierblasen oder Pergamentpapier, bloß mit angefeuchtetem weißem Schreibpapier, welches kurz nach dem Verbande mit einer mäßigen dicken Lösung von arabischem Gummi in Wasser überpinselt wird. Nach dem Eintrocknen der Gummilösung sind alle Poren des Papiers vollkommen verichlossen und ein Eindringen der Luft in das Glas ist somit unmöglich gemacht, was weder durch thierisches noch vegetabilisches Pergament erreicht wird.

